



## Zeit zur Entschleunigung

Die modernen Jäger und Sammler begeben sich derzeit in den Schweizer Bahnhofsstrassen auf ausschweifende Einkaufstouren. Von Black Friday, Cyber Monday bis zum Weihnachtlichen Ausverkauf: Alles lädt vor und nach Weihnachten zum Konsum ein.

In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leserentschleunigen und auf eine etwas andere Gedankenreise mitnehmen. Denn im vorweihnachtlichen Bummel geht schnell vergessen, dass Weihnachten auch Zeit für bleibende Momente sein kann. Wer sich an einem Sonntagnachmittag auf einen winterlichen Waldspaziergang begibt, kann sich Zeit für solche Momente nehmen, das Thema des ersten Artikels (und darf erst noch von preisgünstigstem Försterchic profitieren: Tannzapfen). Im zweiten Artikel stellt uns Dea Wehri eine Schattenseite des Konsumdrangs vor: Informelles E-Waste Recycling in Indien. Nicht zuletzt beweisen die diesjährigen Masterreisenden der Umweltingenieure, dass Reisen auch im nahen Ausland bleibende Erlebnisse bedeuten kann.

Von unserer Seite möchten wir allen Umwelталumni auf jeden Fall tausendfach danken für euer reges Interesse an den Tätigkeiten unseres Vereins und für die zahlreichen Teilnahmen an unseren Events! Für

nächstes Jahr haben wir uns zum heissen Leitmotto

«COOL DOWN!»

entschieden. Dazu liegen bereits zahlreiche Veranstaltungen in der Pipeline. Das Programm dazu werden wir euch natürlich wie immer nächstens per Post zustellen. See you!

(jme)

### In dieser Ausgabe

Anna Jelen: Vortrag zur Zeit

Dea Wehri: Interview zu E[co]work

Masterreise 2020 der Umweltingenieure: Erlebnisbericht

## Zeit für Momente - Ein Vortrag von Anna Jelen

**Anna Jelen war 17, als sie während eines Spaziergangs mit ihrem Hund in einem Schneesturm die Orientierung verlor. Beim Eindunkeln setzte sie sich entkräftet in den Schnee, verlor langsam ihre Wahrnehmung und beinahe ihr Leben. In einem Nahoderlebnis erschien ihr ein „Blitz“ und die Vorstellung, „im Bilderbuch des Lebens zu stöbern“. Mit diesem Erlebnis begann ihre Faszination für die Zeit.**

Nur dank der Initiative ihres Hundes konnte Anna am nächsten Morgen gerettet werden. Sie hat sich seitdem ausführlich mit dem Thema beschäftigt und ist mittlerweile die Expertin für Zeit schlichthin. Sie berät Menschen fern und nah zum Thema und geht dabei den ganz grossen Fragen nach: Wie nutze ich meine Zeit? Wie gehe ich mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft um? Vor einem zahlreichen und durchmischten Publikum antwortete Anna Jelen mit einleuchtenden und witzigen Geschichten.

### Ewig dreht das Hamsterrad

« Ich bin im Hamsterrad gefangen », « Zeit ist Geld » und weitere erdrückende Metaphern sind im Beruf ver-

breitet. Gleichzeitig wird so mancher im Privaten vom Konsum überschwemmt und mit der zunehmenden Beschleunigung der Kommunikation und Mobilität konfrontiert. Es ist einfach, sich diesen Trends zu ergeben. Auf der Suche nach Befriedigung wird aber das mulme Gefühl verstärkt, dass die Zeit entgleitet und zunehmend fremdbestimmt wird. Mit der Wahrnehmung sind wir aber nicht alleine, beruhigt Anna.

### Das Hamsterrad neu erfinden

Auf der Suche nach der Deutung der Zeit besuchte sie Orte, in denen die Zeit eine etwas andere Bedeutung hat: Altersheime und Strafanstalten. In solchen Institutionen stellte sie wiederholt die Frage: « Was macht ein Leben lebenswert? » So bündelte sie das Wissen von Menschen in verschiedensten Lebensphasen und Situationen. Dabei stiess sie immer wieder auf die Antwort, dass sich das Leben an der Fülle und Intensität von Momenten bemesse.

### Sich Zeit für Momente nehmen

An dieser Stelle vertieft Anna ihr Konzept zu « Momenten ». Sie deutet ein Leben als Weg in drei Phasen: Die Kindheit und Jugend, die goldene Mitte

und das reife Alter. Jedes dieser Phasen ist ein Sammelsurium an Momenten, an besonders emotional geprägten Erlebnissen. Nach diesem Verständnis lassen sich lebenswerte Momente gezielt gestalten: So sind alltägliche Rituale wie Spaziergänge im Wald oder geruhsames Teetrinken am Morgen Beispiele ruhiger Momente, Familienfeste und Abende unter Freunden Beispiele sozialer Momente und Phasen der konzentrierten Arbeit Momente der Vertiefung.

### Momente aktiv gestalten

Anna gibt ihren Zuhörern mit auf den Weg, sich als Gestalter von Momenten zu verstehen und bewusst Momente der Tiefe und Intensität für sich und sein Umfeld zu schaffen. Das setze aber voraus, ein Gespür für solche Momente zu pflegen und offen zu bleiben. Mit dieser Message stiess Anna im Publikum auf reges Echo. Als Zuhörer hatte man aber den Eindruck, dass sie noch Stunden ausholen könne.

(jme)



Bei ihrem Vortrag bediente sich Anna Jelen neben Gestik mit vielen persönlichen Geschichten

# E[co]work: Siegerprojekt 2019

Das E[co]work Projekt ist das Umweltalumni+plus Siegerprojekt 2019. E[co]work plant einen Co-working Space für Elektroschrotterleger in Indien aufzubauen. Dea Wehrli stellt das Projekt im Interview vor.

Wie begann das E[co]work Projekt?

Während dem Mercator Kolleg für Internationale Aufgaben arbeitete ich bei Sofies in Indien zum Thema Elektroschrott. Von ihnen kam die Idee des Co-working Spaces für Elektroschrotterleger.

Wie muss man sich informelles E-Waste Recycling in Indien heute vorstellen?

Auf engsten Räumen, teilweise auf offener Strasse oder in Hinterhöfen wird Elektroschrott gestapelt, zerlegt und rezykliert ohne jegliche Schutzausrüstung, oftmals am Boden sitzend, ohne richtige Werkzeuge, Lüftung oder gutes Licht – während nebenbei Essen zubereitet und verkauft wird, Kinder spielen und Motorräder mit lautem Gehepe durch die Gassen fahren.

Was ist das Ziel des Projekts?

Durch E[co]work wollen wir bessere und sichere Arbeitsbedingungen in ei-



Elektronik am Ende seiner Nutzungsdauer

nem legalen Umfeld für die informellen Zerleger schaffen, die Umwelt und Gesundheit zu schützen und bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

Wie wird euer Projekt finanziert?

Ein Bridge Fellowship ermöglicht es mir, mich voll und ganz dem Projekt zu widmen. Sofies ist natürlich stark involviert und übernimmt viele Arbeiten für die Umsetzung vor Ort. E[co]work erhält zusätzlich grosse Unterstützung durch die Empa sowie der lokalen Organisation CSDC und erhält u.a. finanzielle Beiträge durch Repic, Spenden, Eigenfinanzierung und Preisgeldern.

Wofür wird das Preisgeld des Umweltalumni+plus eingesetzt?

Das Geld wird in die benötigte Infrastruktur und Ausrüstung investiert.



Ein Handwerker beim Zerlegen und Sortieren von Elektroschrott

Wie sieht das Abfallmanagement aus?

Alles, was irgendwie noch Wert hat, wird gesammelt und verkauft. Ansonsten landet das meiste auf Müllhalden, im Fluss oder auf illegalen Deponien.

Wie wird die umweltgerechte Entsorgung der Abfallprodukte gewährleistet?

Als Co-working Space und Startup konzentrieren wir uns als Erstes darauf, ein passendes und legales Arbeitsumfeld zu schaffen. Das Material gehört weiterhin den Elektroschrott-Zerlegern. Für Schadstoffe werden wir eine sichere Lagerung anbieten. Durch Trainings und Bewusstseinsbildung, sowie der Unterstützung für eine - den Möglichkeiten entsprechende - bestmögliche Entsorgung wollen wir eine umweltgerechtere Entsorgung erreichen.

Wo steht das Projekt heute?

Das Konzept und ein Business Modell wurde erarbeitet, eine Firma in Indien gegründet und mit der Community Arbeit zur Stärkung des Vertrauens und des gegenseitigen Verständnisses angefangen. Dieser partizipative Ansatz soll uns helfen, die bestmögliche Lo-

kalität zu identifizieren und den Co-working Space nach den Bedürfnissen der Elektroschrott-Zerleger zu gestalten.

Wie sieht eure Zukunft aus?

Hoffentlich erfolgreich :-)) - wir wollen E[co]work als Modell für die Integrierung des informellen Sektors bekannter machen und Interessierte, Organisationen oder Behörden im Aufbau solcher Co-Working Spaces unterstützen.

Welche Tipps würdest du aus deiner Erfahrung jemandem mitgeben, der ein ähnliches Projekt auf die Beine stellen möchte?

Eine gut verankerte lokale Partnerorganisation ist sehr wichtig. Schon zu Beginn an die Langfristigkeit und Projektbeständigkeit zu denken, ist essentiell. Gleichzeitig verlangt es an Flexibilität, Toleranz und Verständnis, dass vieles ungewiss bleibt und anders läuft als vorgesehen. Sehr wichtig: Agil bleiben.

Wie erreicht man euch?

Über [contact@ecowork.international](mailto:contact@ecowork.international)

(dw und jme)

## Masterreise 2019: Ein Erlebnisbericht der Umweltingenieure

Die Masterreise 2019 der Umweltingenieure wurde von den Umweltalumni finanziell unterstützt - sie stellen nun in einem Erlebnisbericht ihre Reise vor.

Am 10. September 2019 traten wir die lange Reise nach Albanien an. Durch eine Vorverschiebung des Fährenfahrplans hatte wir bereits beim Start des Abenteuers eine erste aber dafür einzige Stresssituation. In Durrës angekommen wurden wir von unserer Reiseführerin Aylin Bakir sehr herzlich empfangen.

Die nächsten zehn Tage folgte das spannende Abenteuer durch das noch wenig touristische Albanien. In Berat erhielten wir durch ein Wasserversorgungsprojekt und eine Abfalldeponie spannende und schockierende Einblicke in zwei lokale Projekte.

Auf dem Weg nach Saranda liessen wir uns beim Riverrafting vom Fluss Aoös treiben. Felsensprünge und das so genannte Speedboard erhöhten den Spassfaktor zusätzlich.

In Saranda folgten abwechslungsreiche Tage mit spannenden Ausflügen und entspannten Momenten am und im

Meer. Die Abende verbrachten wir mit leckeren Abendessen und anschließenden Drinks in unterschiedlichen Bars. Durch den Ausflug nach Butrint lernten wir eine sehr alte, antike Stadt kennen. Den Nachmittag genossen wir am Ksamil Beach. Auf der Onhezmust Bootstour konnten wir die Küstenlandschaft rund um Saranda bewundern



Ein Prost auf den Berufseinstieg!



Nächster Programmpunkt: Die Aussicht geniessen und plaudern

und uns durch spektakuläre Sprünge vom Boot ins Meer erfrischen. Der anschliessende freie Tag nutzen wir auf unterschiedliche Art und Weise. Am letzten Tag in Saranda genossen wir nochmals einen spannenden Ausflug in der Umgebung. Die Quelle Syri Kalter (Blue Eye) mit ihrem kalten blauen Wasser und die Stadt Gjirokaster, welche zum UNESCO-Welterbe zählt, sind zwei weitere wunderschöne Sehenswürdigkeiten Albaniens.

Am nächsten Tag hiess es auf Wiedersehen Saranda und hallo Tirana. Um die lange Fahrt etwas angenehmer zu gestalten, machten wir unterwegs einen ca. vierstündigen Halt. Durch eine Wanderung entlang der Schlucht Gjipe erreichten wir den gleichnamigen Strand und genossen dort die Sonne, das Meer und das leckere Essen.

Die letzten 1.5 Tage verbrachten wir in Tirana, der Hauptstadt Albaniens. Bevor sich die Gruppe am 20. September

2019 für die Heim- und Weiterreise in mehrere Teilgruppen teilte, verbrachten wir unseren letzten Abend gemeinsam in einem leckeren italienischen Restaurant und anschliessend in unterschiedlichen Bars. Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren, welche uns die Reise ermöglicht haben und bei Albanienreisen für die tolle Begleitung durch Aylin und das Zusammenstellen dieser unvergesslichen Abschlussreise.

(mr)

**Impressum** Umwelt Alumni Bulletin Nr. 40  
Dezember 2019  
Mitgliederzeitschrift der  
ETH Alumni Umwelt  
Adresse ETH Alumni Umwelt, Postfach,  
8000 Zürich  
[alumni@env.ethz.ch](mailto:alumni@env.ethz.ch)  
[www.umweltalumni.ch](http://www.umweltalumni.ch)  
Redaktion & Masterreisende (mr)  
Text Jonas Eppler (jme)  
Titelbild Dea Wehrli (dw)  
Layout Jonas Eppler  
Druck Umwelt Alumni  
Versand Umwelt Alumni  
Auflage >1800 digital, 3 per Post

### Nächste Veranstaltungen

Für Anmeldungen und Aktuelles  
siehe [www.umweltalumni.ch](http://www.umweltalumni.ch)